

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans im Jahre 2001

EDITH WALDBURGER

Zur Autorin

Geboren 1929. Mitarbeiterin an der Flora des Fürstentums Liechtenstein. Erstellung eines Herbariums im Auftrag der Fürstlichen Regierung. Mitarbeit Biotopkartierung Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg, Betreuung der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region.



Die Auseinandersetzung mit der grossen Vielfalt im Pflanzenreich - sei es als Pflichtaufgabe oder aus einem inneren Bedürfnis heraus - vermag immer einmal zu überraschen, zwischendurch gar zu beglücken. Davon berichten die Nachträge, in welchen Neufunde oder das neuerliche Erscheinen seltener Pflanzen in unserer Region aufgelistet werden. Dem gegenüber wissen wir um all die vielen Publikationen, die in Besorgnis über Artenschwund, Verluste und Zerstörung kostbarer Lebensräume berichten und dringend Naturschutzmassnahmen fordern. Es wäre schön, wenn auch die Nachträge als bescheidenen Anstoss dazu dienen dürften, Pläne umzusetzen und einmal begonnene Wege für die Aufwertung und Verbesserung im Naturbereich weiter zu gehen.

Neufunde im Jahr 2001

***Dactylorhiza lapponica* (Hartm.)Soo - Lappländisches Knabenkraut**

Steg-Triesenberg, In den Rietern, 1220-1260m, P. & H.-J. Rheinberger. Obwohl schon im Band 28 der BZG-Berichte in einem Artikel Nachweise mitsamt Fundortangaben für das Lappländische Knabenkraut veröffentlicht wurden, sollen diese der Vollständigkeit halber auch unter den Neufunden in den Nachträgen erwähnt werden. Da erst vor wenigen Jahren der Nachweis für die Identität alpiner und skandinavischer Populationen erbracht werden konnte (aus: Die Orchideen der Schweiz und der angrenzenden Gebiete), darf man auch in unserer Region noch auf weitere Funde hoffen.

***Epipactis placentina* Bongiorno et Grünanger - Piacenza-Stendelwurz**

Sargans, Lauwald, 610-620m, Chr. Burri. Letztes Jahr neu für die Schweiz, dieses Jahr gar eine Fundortangabe für unsere Region - dies ein erfreuliches Ergebnis dank der unermüdlichen Suche nach der Piacenza-Stendelwurz. Der diesjährige Fundort liegt 15 km nordwestlich von demjenigen in Malans und zeichnet sich durch annähernd dieselben Standortgegebenheiten aus. Dies sind steile, vorwiegend von Rotbuchen besiedelte, südexponierte, für den Föhn offenliegende Bergflanken in einem niederschlagsarmen Bergsturzwald. Die Gesteinstrümmer des Untergrundes bestehen aus Malmkalken, was letztlich auf basischen Boden schliessen lässt. An Begleitpflanzen wurden vor allem *Helleborus viridis* und *Lilium martagon* erwähnt. Eine Beschreibung der Piacenza-Stendelwurz folgt gesondert in einem Beitrag in diesem BZG-Band.

***Juncus ensifolius* Wirkström - Schwertblättrige Binse**

Gde.Sennwald, Salez, Saxerriet, westlich der Anstaltsgebäude, 440m, ew. Diese im nordwestlichen Amerika beheimatete, stattliche Binsenart gehört zu den überraschenden Funden. Sie wurde für die Schweiz noch nie beschrieben und fehlt auch in den Bestimmungsbüchern, daher übernahm in verdankenswerter Weise Herr Dr. Prof. G. Bernhardt von der Universität in Wien die Pflanzenbestimmung. *Juncus ensifolius* wurde laut Literatur 1972 erstmals in Deutschland entdeckt, blieb aber bis heute sehr selten. Ihre Lebensräume sind Pionierflächen auf torfigem, stets feuchtem Boden, vor allem an Grabenrändern, wo sie - auch am Fundort - der Konkurrenz anderer Binsenarten und

Seggen durchaus standhält. Die Einschleppung der Pflanze durch Wasservögel scheint nach der Renaturierung des Geländes durchaus im Bereich des Möglichen zu liegen, denn diese Flächen werden heute vermehrt als Rastplatz für Durchzügler benutzt.

***Polygonum amphibium* var. *natans* L. – Sumpf-Knöterich**

Gde. Planken, Wes, östlich von Aescher im Wiesenweiher, 465m, ew.

Schon 1923 schrieb Dr. J. Murr in der „Neuen Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen von Vorarlberg und Liechtenstein“ Folgendes: „*In Moortümpeln des Rheintals mehr und mehr aussterbend*“ Dies galt für die im Wasser lebende Varietät „*natans*“. Hingegen von der Varietät „*terrestre*“ weiss er um Angaben von Schaanwald, Bondern und Schaan, hier sogar „*in Menge auf dem trockenen Strassenrand bei der Post*“ Dieser letzte Fundort zusammen mit demjenigen „In der Bretscha“ wurde wegen Bauarbeiten letztes Jahr zerstört. Der amphibisch lebende Sumpf-Knöterich dürfte dagegen neu für Liechtenstein sein. Dieser Fund überrascht umsomehr, als der Weiher inmitten einer intensiv genutzten Waldwiese erst vor wenigen Jahren ausgehoben wurde. Die weitere Entwicklung dürfte von Interesse sein, zumal sich auch schon verschiedene Binsen und der Froschlöffel in diesem Lebensraum eingefunden haben.

***Sporobolus neglectus* Nash - Übersehener Fallsame (Vilvagrass)**

***Sporobolus vaginiflorus* (Torrey) Wood - Scheidenblütiger Fallsame**

Gde. Sennwald, Salez, auf dem Ruderalgelände beim Bahnhof Salez, 435m. U. Tinner, ew.

Diese zwei sich ausserordentlich ähnlichen Süssgräser von niederem Wuchs sind möglicherweise neu für die Schweiz. Ihr adventives Auftreten erklärt sich wohl mit dem regen Güterumschlag bei den Lagerhallen auf dem Gelände. Somit scheint auch hier menschliches Mitwirken für das Vorhandensein der zwei Fallsamenarten und damit für die Veränderung der ehemaligen Riedwiesenflora verantwortlich zu sein. Eine Tatsache, die im Zeitalter der Beschleunigung weniger denn je aufzuhalten ist.

In der Region seltene Pflanzen

***Equisetum ramosissimum* Desf. - Ästiger Schachtelhalm**

Sevelen, am Rheinwuhrweg Höhe Rheinau, 460m, ew.

Der in der ganzen Ostschweiz seltene Schachtelhalm scheint sich auf dem trockenen Wegrand am Rhein heimisch zu fühlen. Er wirkt nicht allzu auffällig in der Gemeinschaft mit anderen Pflanzen und könnte zudem sehr leicht mit dem Bunten Schachtelhalm verwechselt werden. Zum Hauptverbreitungsgebiet in der Schweiz gehören vor allem die zentral- und südalpinen Täler, daneben soll er weltweit verbreitet sein.

***Epipactis purpurata* SM. - Violette Sumpfwurz**

Wangerberg, Hinder den Egga, im Fichtenwald, 900m, B. Rheinberger

Zu den zwei Nachweisen von Efisalf und Tschagaälries im Gebiet von Schaan kommt erfreulicherweise ein weiterer hinzu. Die Suche nach dieser in

Liechtenstein sehr seltenen Sumpfwurz kann somit durchaus auf die oberen Hänge ausgedehnt werden, zumal sonst aus der ganzen Region Fundortangaben fehlen. Die geografische Verbreitung ist in Mittel- und Südosteuropa, östlich bis Litauen, Polen und der Moldaurepublik vermerkt.

***Gentiana cruciata* L. - Kreuzblättriger Enzian**

Steg-Triesenberg, Sulzboden, 1280m, ew.

Trockenwiesen und lichte Wälder gehören zu den Standortansprüchen dieses sehr seltenen Enzians in Liechtenstein. Ein heute noch aktueller Fundort wurde bereits vor 20 Jahren notiert, hingegen können zwei frühere Angaben vorderhand nicht mehr bestätigt werden. Auf dem Sulzboden mischt sich die Pflanze unter die noch heute erfreuliche Artenvielfalt einer mageren Alpweide und könnte möglicherweise im Gebiet noch weiter zu finden sein. Die Herkunft ist europäisch-westasiatisch.

***Hieracium laevigatum* Willd. - Glattes Habichtskraut**

Bendern-Schaan, am Strassenrand über Aescher, 452m, ew.

Hieracien werden wegen ihres fast unbegrenzten Formenreichtums und den daraus sich ergebenden Unterarten immer schwierig zu bestimmen sein. Das Glatte Habichtskraut gehört in die Artengruppe des Doldigen Habichtskrautes und ist, wo es zu finden ist, meist in beachtlichen Beständen vorhanden, so auch am erwähnten Fundort. Jedoch ist es in der ganzen Region nirgends häufig, dies, obwohl seine Verbreitungsangaben von der Talsohle bis in die subalpinen Lagen reichen. Es wäre weiterhin auf diese Art zu achten.

***Isolepis setacea* (L.)R.Br. - Moorbinse**

Sennwald, Niederholz, am Rande eines Flach Weihers, 435m, ew.

Die Schaffung neuer Weiherlandschaften in unserer Region bringt schon da und dort nach kurzer Zeit erfreuliche Resultate mit sich. Die Moorbinse, ein niedriges, sehr zartes, wohl gelegentlich übersehenes Pflänzchen eurasiatisch-afrikanischer Herkunft, ist in der ganzen Region sehr selten. Eine einzige Angabe geht auf das Jahr 1994 zurück, jedoch kann sie trotz intensiver Suche nicht mehr bestätigt werden. Somit wäre weiterhin an feuchten, sandigen oder lehmigen Wegrändern und Weiherufern auf dieses Sauergraslein zu achten.

***Lemna trisulca* L. - Dreifurchige Wasserlinse**

Vaduz, im Gymnasium-Weiher, 452m, ew.

1983 wurde im Gampriner Seeli der erste Fund dieser Wasserlinse gemacht, 1993 folgte derjenige vom Schulweiher in Schaanwald. Es lässt sich daher nur vermuten, dass Wasservögel die Pflanze auch hierher verschleppt haben könnten. Die kettenartig aneinander hängenden, kleinen Blättchen liegen schwebend unter der Wasseroberfläche und tauchen nur während der äusserst seltenen Blütezeit auf, weshalb diese Wasserlinsenart sehr leicht übersehen werden kann. Linksrheinisch gibt es Angaben, allerdings älteren Datums, aus dem nördlichen Hügelland und dem Bodenseeriet.

***Ophrys apifera* Huds. - Bienen-Ragwurz**

Balzers, Answald, 920m, P. Rheinberger

Die Höhenangabe aus dem Answald übertrifft bis heute alle Werte aus dem liechtensteinischen sowie aus dem linksrheinischen Raum in der Region. Dies dürfte als Ansporn dienen, Beobachtungen in den nächsten Jahren auf höhere Lagen auszudehnen, denn im Werk „Orchideen der Schweiz und angrenzender Gebiete“ gelten die Verbreitungsangaben: vom Tiefland bis gegen 1200m.

***Potamogeton alpinus* Balbis - Alpen-Laichkraut**

Malbun, Matta, im Weiher südlich der Mattahötta, 1740m, ew.

Trotz seiner Kleinheit und geringen Tiefe wurde dieser Weiher zum Lebensraum für das in Liechtenstein recht seltene Alpen-Laichkraut. Damit vermehren sich die Fundorte von Weiherböden und Saas wenigstens um eine Angabe. Es ist zu hoffen, dass die Gewässerbelastung nicht zunimmt, denn dieses Laichkraut braucht nährstoffarme Lebensräume für sein Fortbestehen.

***Potentilla nepalensis* Hook - Nepal-Fingerkraut**

Planken-Gafadura, Rebres, 1050m, H. Meier

Ein fremder Artname, ein fremdes Halbsträuchlein mit wunderschönen, in Rottönen abgestuften Blüten. Es wächst am Wegrand der Bergstrasse, leicht versteckt zwischen Waldgräsern und viel Wasserdost und wurde schon vor 2 Jahren dort entdeckt. Einschleppung über menschliche Tätigkeiten, vielleicht Strassenbau, ist wahrscheinlich. Somit gehört dieses Fingerkraut in die Liste der Adventivpflanzen.

***Senecio inaequidens* DC. - Südafrikanisches Greiskraut**

Triesen, Neusand, auf dem Industriegelände, 467m, ew.

Mauren, auf dem Industriegelände, 442m, H. Meier

Buchs, auf dem Bahnhofareal, 450m, ew.

Dieses stattliche Greiskraut, das ursprünglich aus Südafrika stammt, hat seinen Siegeszug in Liechtenstein angetreten. Wo immer es sich ansiedelt, breitet es sich sehr schnell aus und ist kaum mehr aufzuhalten. Seit dem Erstfund im Jahr 1992 vergingen etliche Jahre ohne weitere Meldungen, nun aber häufen sich diese. Wegränder, Schuttplätze, Ödland und auch Äcker sind begehrte Lebensräume. Einmal mehr in unserer Zeit wird ein „Neueinwanderer“ die Biodiversität der einheimischen Flora gefährden.

***Schoenoplectus lacustris* (L.)Palla - See-Flechtbinse**

Gde.Eschen, Bannriet, Tentscha, 442m, ew.

Der Name allein gibt schon Auskunft über die Verwendung dieser bis zu 3m hohen Binse. Sie wurde nicht allein für Flechtzwecke gebraucht, sondern diente auch der Uferbefestigung und fand als Lampendocht willkommene Abnehmer. Ebenso soll sie als gute Futterpflanze geschätzt worden sein. Ob dies auch für unsere Region galt, lässt sich nicht mehr nachvollziehen, obzwar J. Murr sie noch in den 1920-iger Jahren als verbreitet meldete. Heute jedenfalls ist die See-Flechtbinse in der Region sehr selten und tritt erst in Richtung Bodensee vermehrt auf. Allgemein ist sie weltweit verbreitet.

***Schoenoplectus mucronatus* (L.)Palla - Stachlige Flechtbinse**

Gde. Sennwald, Salez, Saxerriet, 437m, ew.

Dem Neufund für unsere Region folgt ein weiterer Nachtrag. Die vom Wuchs her beeindruckende Binse sitzt, gleich wie im Ruggellerriet, vorderhand als Einzelpflanze am Ufer eines neu ausgehobenen Flachwasser Weihers. Waren noch Diasporen im Boden vorhanden oder wurden die Samen mit Wasservögeln eingeschleppt? Die Antwort bleibt vorderhand noch aus. Aber ein Beweis wird zumindest erhärtet, dass sich renaturierte Feuchtgebiete wiederum zu wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere entwickeln können.

***Spiranthes spiralis* (L.)Chevall. - Herbst-Wendelähre**

Wangerberg, Tola, auf einer Magerwiese am Waldrand, 860m, B. Rheinberger
Auch in Anbetracht der Tatsache, dass verschiedene Orchideenarten nicht jedes Jahr zur Blüte kommen, können einige Fundortangaben der letzten Jahre nicht mehr bestätigt werden. Umsomehr zählt jede weitere Entdeckung. Der Standort, eine Magerwiese am Rande eines Buchen-Fichtenmischwaldes ist genau das, was die kleinwüchsige, unauffällige Herbst-Wendelähre bevorzugt. Möge sie auch in den nächsten Jahren dort wiederum zu finden sein.

***Stratiotes aloides* L. - Krebseschere**

Oberschan, im renaturierten Schanersee, 660m, ew.

Renaturierte Feuchtwiesen verwandelten sich im letzten Jahr wiederum in ein Stück Schanersee, wie er im letzten Jahrhundert, allerdings in grösserer Ausdehnung, vorhanden war. Standortsgemässe Ufer- und Wasserpflanzen haben ihre Lebensräume in kurzer Zeit zurückerobert.

Unter ihnen die Krebseschere aus der Familie der Froschbissgewächse. Sie ist zwar nicht einheimisch, jedoch in neuester Zeit im Begriff, sich da und dort einzubürgern. Dies kaum zur Freude aller, denn sie breitet sich oftmals sehr rasch aus und verhindert das Aufkommen einheimischer Pflanzen, weshalb sie auch hier unter Beobachtung genommen wird. Ursprünglich ist die Krebseschere euroasiatischer Herkunft.

***Zannichellia palustris* L. - Teichfaden**

Weite-Wartau, Heuwiesen, im Mühlebach, 466m, ew., R. Staub

Stehende oder langsam fliessende, bis 2,5m tiefe, warme Gewässer mit schlammigem Untergrund gehören zu den Standortsansprüchen dieser in unserer Region heute sehr seltenen, untergetauchten Wasserpflanze. In Liechtenstein ist gegenwärtig nur ein gesicherter Fundort in Balzers, Kathrinbrunnen bekannt, linksrheinisch müssten ältere Angaben nachgeprüft werden. Die Pflanze ist weltweit verbreitet.

Anschrift der Autorin:

Edith Waldburger

Oberstüdtlistrasse 38

CH-9470 Buchs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans im Jahre 2001 365-370](#)